

# Mit voller Puste ins Ziel

## Mitglieder des Schützenvereins Klein Lessen pflegen das Schießen mit dem Blasrohr

VON HARALD BARTELS

**Klein Lessen** – Beim Stichwort Blasrohr denken viele Menschen entweder an eine exotische Waffe, wie sie von indigenen Völkern verwendet wird, oder an ein Kinderspielzeug. Dass ein Blasrohr aber auch ein ernsthaftes Sportgerät sein kann, zeigt der Schützenverein Klein Lessen.

Erfolgreiche Sportschützen kennen diese Disziplin, seit Jahren gehören Blasrohrvorführungen zum Rahmenprogramm der Deutschen Meisterschaften des Deutschen Schützenbundes (DSB) in München. Im Landeszentrum des Nordwestdeutschen Schützenbundes (NWDSB) in Bassum wurde der Sport 2019 vorgestellt, „und dann haben wir das zuhause mal ausprobiert“, berichtet Ina Roth, die zusammen mit ihrem Ehemann Cord Borchers-Rohde das Blasrohrschießen im Schützenverein Klein Lessen betreut. Als Ergänzung zum Lichtpunktschießen für den Nachwuchs führten beide es 2021 ein, und bei den Kindern fand das so großen Anklang, dass sie es als eigene Disziplin einforderten – angesichts des Zuspruchs probierten laut Roth auch Eltern das Schießen aus.

Nahm das Paar 2022 noch mit den gemeinsamen Söhnen an den ersten Wettkämpfen teil, war der Verein in diesem Jahr bei den zweiten offenen Landesverbandsmeisterschaften in Bassum bereits mit 13 Teilnehmern vertreten. Die Bilanz: In der Klasse Schüler III belegten Jan Gerbes, Anna Gerbes und Theis Borchers-Rohde die Plätze eins bis drei, Theo Borchers-Rohde erreichte bei den Schülern II den zweiten Rang, Ina Roth landete bei den Damen auf Rang drei und Cord Borchers-Rohde bei



Drei junge Blasrohrschützen beaufsichtigt hier Cord Borchers-Rohde.

FOTO: BARTELS



Eine Auswahl an Blasrohren und Zubehör wie Köcher und Pfeile zeigt Ina Roth.

FOTO: BARTELS

den Herren auf Platz zwei.

Erfolge standen beim Start nicht im Fokus: „Wir haben das zum Ausprobieren für die Kinder eingeführt, damit sie ruhiger stehen“, erläutert Ina Roth. Ein weiterer Effekt: „Es hilft ihnen unglaublich, ihre Konzentrationsfähigkeit zu fokussieren“, weiß die Pädagogin.

Das Wichtigste bei diesem Sport ist das Blasrohr selbst: Es misst zwischen 1,20 und 1,60 Meter, wobei die Länge nach den eigenen Vorlieben und dem eigenen Lungenvolumen angepasst werden kann. Zumeist ist es aus Aluminium gefertigt: „Man kann



Ihre Medaillen präsentiert die Mannschaft aus Klein Lessen nach der Siegerehrung in Bassum.

FOTO: SCHÜTZENVEREIN KLEIN LESSEN

sich auch ein Rohr aus dem Baumarkt holen“, verrät Cord Borchers-Rohde. Empfehlenswert ist eine Wandungsstärke von wenigstens zwei Millimetern, damit sich das Rohr nicht so schnell windet. Kinder und Einsteiger verwenden Exemplar mit einem Innendurchmesser

von zehn Millimetern, Jugendliche und Frauen nutzen 14 Millimeter-Rohre und Herren üblicherweise 16 Millimeter-Rohre. Zielhilfen am Rohr sind untersagt; zugelassen sind nur ein Mundstück, Griffhilfen und ein Mündungsschutz.

Geschossen wird mit Pfei-

len in unterschiedlichen Größen aus Holz, Metall oder Karbon, die zumeist in einem kleinen Köcher vor der Brust getragen werden. Rohr, Köcher und Pfeile können individuell selbst gestaltet werden: „Man muss nicht viel investieren“, sagt Ina Roth, ein Anfängerrohr mit Pfeilen und Köcher sei schon für etwa 40 Euro zu bekommen.

Kinder bis zum Alter von zehn Jahren schießen auf eine Entfernung von fünf Metern, danach beträgt die Distanz sieben Meter. Die Zielscheiben enthalten sechs Zielkreise, deren Gestaltung dem Bogenschießen entlehnt ist. Pro Durchgang, Passe genannt, haben die Schützen drei Minuten Zeit, um sechs Pfeile abzuschießen. Dabei kommt es auf die richtige Technik an: Ziel ist es, die Luft möglichst explosionsartig auszustößen, um den Pfeil zu beschleunigen.

„Das Besondere ist, dass es komplett von einem selbst abhängt, wo der Pfeil hinfliegt“, stellt Ina Roth fest. Das Schießen selbst lässt sich schwer beschreiben, sagt sie: „Man muss mal ausprobieren, ob das etwas für einen ist.“ Um die 20 Kinder sind regelmäßig beim Training in Klein Lessen dabei, und viele von ihnen schießen inzwischen lieber mit dem Blasrohr als mit dem Lichtpunktgewehr.

„Es macht großen Spaß“, versichert Cord Borchers-Rohde, der als stellvertretender Sportleiter des Bezirkschützenverbandes Grafschaft Diepholz den Sport auch anderen Vereinen auf Wunsch nahebringt. In Varrel, Rehden und Lembruch wird schon mit Blasrohren geschossen, und auch eine Ferienspaßaktion in Stocksdorf begleitet er: „Es entwickelt sich gerade.“